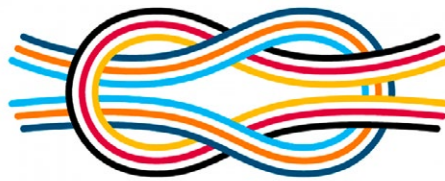


## DER G20 WANDERZIRKUS

Lassen Sie uns mal mit etwas positivem anfangen. Es ist ganz wichtig, dass sich die 20 Staats- und Regierungschefs der Welt persönlich treffen und 2 Tage lang gemeinsame, aber auch Vieraugen-Gespräche führen können. Die vielen Brennpunkte rund um den Globus wie Korea, Katar, Syrien, Türkei, Klimavertrag, Afrika und die Flüchtlinge schreien nach solch einem Treffen. So gut das für die Welt auch sein mag, es ist auch der größte Politevent für die militanten Demonstranten-Horden.

20.000 Polizisten, die ihr Leben einsetzen müssen, sind in Hamburg zusammen gezogen. Ein Kriegsschiff liegt im Hamburger Hafen, um Staatschefs im Bordlazarett zu behandeln oder zu evakuieren. 200 Schutz- und Sprengstoffhunde unterstützen die Polizei. 140 Staatsanwälte werden Tag und Nacht Dienst haben, um Täter festzusetzen und abzuurteilen. Drohnen überfliegen das gefährdete Areal und ein Drive-in-Gefängnis wird vor Ort sein. Das alles dient der Sicherheit der Staatsgäste, der Journalisten, aber auch der Normalbürger vor einer mörderischen Verbrechertruppe, für die ein Menschenleben kein Wertgegenstand ist. Auf 5000 bis 8000 gewaltbereite und teils bewaffnete Kämpfer schätzt der Hamburger Polizeichef diese internationale Bande potentieller Totschläger, unter die sich auch Terroristen mischen können.



**G20 GERMANY 2017**  
HAMBURG

Nebenbei gesagt, um das Treffen der Staatsschefs hat sich nicht nur Angela Merkel beworben, sondern auch Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz (SPD), obwohl beiden das Risiko voll bewusst war. Die Erwartung an einzelne positiver Ergebnisse der Gespräche war den Politikern und ihren Parteien mehr wert als das Risiko, ein Gipfel könnte in Gewalt ersticken.

Susanne Schmidt, Tochter von Ex-Kanzler Helmut Schmidt erinnert sich an dessen Erzählungen von früheren Gipfeltreffen „Das waren kleine, intime Treffen, man konnte offen miteinander reden, sich auf Diskretion verlassen, keiner twitterte unterm Tisch“. Das ist vorbei. Machen die Mammut-Begegnungen überhaupt noch Sinn? „Besser als nichts“ ist die Allerweltsantwort. Aber wie wäre es mal mit Grönland, wo man gleichzeitig abbrechende Eisberge begutachten könnte? Nur so, ne Idee ...

### Die Wagenburg

*Muss man das wirklich jedes Jahr aufs Neue sehen? Ich nicht. Ich will natürlich, dass Trump den Putin trifft, Justin Trudeau den Abe und Merkel den Erdogan, reden muss man schließlich miteinander. Aber dazu braucht man vielleicht Dolmetscher, aber doch nicht ein Heer von Beratern, Journalisten, Fotografen und Hooligans. Schloss Elmau in Bayern hat ja gezeigt, dass ein abseits gelegener Treffpunkt seinen Reiz hat. Da böte sich doch eine Wüstenoase, ein Tal in Nepal, eine Südseeinsel, Alaska oder die kleine Kanaren-Insel La Gomera an. Verzichtet auf Kinkerlitzchen, PR-Show, Demos und Prunk, einfach was arbeiten. Probleme gibt es doch genug, oder?*



Günter  
Morsbach



Foto: ©mpg

## DIE GUTE NACHRICHT

### Die neue grüne Demonstrationsverordnung

Im Zusammenhang mit den erwarteten Krawallen anlässlich des G20-Gipfels hat die grüne Bundestagsfraktion eine Reform des Demonstrationsgesetzes wie folgt vorgeschlagen:

1. Es soll statt Tränengas aus Gesundheitsgründen nur grüner Tee mit Chinoa dem Wasser der Wasserwerfer beigefügt werden.
2. Sollte in besonders schweren Fällen trotzdem Tränengas erforderlich sein, dann ist ausschließlich Bio-Tränengas erlaubt.
3. Außerdem darf ausschließlich fair gehandeltes Pfefferspray gegen die Menschen anderer Meinung eingesetzt werden.
4. Polizei-Schlagstöcke dürfen nur aus deutscher Eiche hergestellt sein. Ein Zertifikat, dass kein Tropenholz verwendet wurde, hat jeder Polizist in Kopie bei sich zu tragen und ist den Demonstranten auf Verlangen vorzuzeigen.

(Ja, auch wir können Fake-News!)

Impressum: [reitender-bote.de/impressum](http://reitender-bote.de/impressum)



Wer ist Mitglied im G20?  
Die Antwort von Wikipedia hier.



Alle Ausgaben als PDF  
in unserem Archiv:  
Hier klicken